



Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landmannschaft Weichsel-Warthe
Bundesverband e.V. (Polen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

65. Jahrgang

Juni 2017

Folge 6

Dr. Mechler 10 Jahre stellvertretende Sprecherin

*Am 15.6.2017 ist Frau Dr. Ursula Mechler seit zehn Jahren stellvertretende Bundes-
sprecherin der Landmannschaft Weichsel-Warthe. Zu diesem Jubiläum gratuliert
ihr der geschäftsführende Bundesvorstand sehr herzlich.*

Frau Dr. Mechler hat sich einer Aufgabe für die Landmannschaft nie versagt, obwohl sie nach der letzten Klausurtagung der LWW im Anny-Lang-Haus in Wiesbaden am 15. bis 17.11.2006 auf das Amt der Bundeskulturreferentin verzichten wollte. Da aber auch Thora v. Bonin überraschend auf ihr seit 1993 ausgeübtes Amt als stellvertretende Bundessprecherin verzichten wollte, entstand im Bundesvorstand eine große personelle Lücke, die nicht leicht zu schließen war.

Nach längeren Gesprächen des damaligen Bundessprechers Karl Bauer erklärte sich Frau Dr. Mechler nach Rücksprache mit dem Öffentlichkeitsreferenten bereit, das Amt der stellvertretenden Sprecherin statt des aufgegebenen Amtes der Kulturreferentin zu übernehmen. Für das Amt des Bundeskulturreferenten konnte nach mehreren Absagen anderer möglicher Kandidaten Dr. Martin Sprungala gewonnen werden.

Bei der nachfolgenden Bundeskulturtagung am 15.6.2006 wurden beide Vorschläge des damaligen Bundessprechers für die genannten Ämter einstimmig angenommen. Der Vorstand wurde damals erstmals für drei statt nur für zwei Jahre gewählt; so war es bei der letzten Satzungsänderung geregelt worden.

Das Amt der Bundeskulturreferentin und damit Leiterin der Bundeskulturtagungen hatte Frau Dr. Mechler seit 1999

in Nachfolge von Ursula Brehmer inne. Damit ist sie in diesem Jahr seit 18 Jahren im Bundesvorstand tätig.

Die konstituierende Bundesvorstandssitzung fand vom 1. bis 3.8.2007 in Ramschiedt bei Bad Schwalbach statt. Von Anfang an war der Kontakt zu Frau Dr. Mechler gut, vor allem jetzt intensivierte er sich zu einem positiven Austausch und einer guten Zusammenarbeit.

Als nach zwei Jahren Herr Bauer verkündete, nicht mehr für das Amt des Bundessprechers antreten zu wollen, zählte sie zu den ersten Befürwortern meiner Wahl und sie sagte sofort ihre weitere Unterstützung zu. Dies war auch notwendig, da auch der zweite Stellvertreter, Pastor i. R. Georg Sichler, und der Schatzmeister Harry Petzold nicht mehr antraten. Frau Dr. Mechler stellte also die Kontinuität im neuen Bundesvorstand dar und ich kann nur lobend sagen: Sie war immer da, wenn man ihre Hilfe brauchte! Frau Dr. Mechler sagte mir einmal: „Sagen Sie mir, wohin, zu welcher Veranstaltung ich reisen soll. Ich fahre dann.“ Das kann man auch in den vertriebenenpolitischen Vereinen nicht als selbstverständlich ansehen.

Frau Dr. Mechler ließ sich immer weiter in die Arbeit der LWW einbinden und als die Redaktionen des Jahrbuchs Weichsel-Warthe und des Mitteilungsblattes Weichsel-Warthe nach dem Ausscheiden des Ehrensprechers Karl Bauer neu struk-



turiert werden mußten, erklärte sie sich bereit, hier das Lektorat zu übernehmen.

Frau Dr. Mechler vertritt auch weiterhin die LWW beim Bund der Vertriebenen (BdV) und scheute sich angesichts ihres Alters auch nicht, sogar zu Tagungen nach Bonn zu reisen. Schon seit den Zeiten von Ursula Brehmer vertritt sie die LWW beim Tag der Heimat in Berlin, beim Neujahrsempfang u. a. Veranstaltungen in der Bundeshauptstadt und erspart der LWW somit erhöhte Reisekosten, die andere Vorstandsmitglieder hätten.

Der geschäftsführende Bundesvorstand der Landmannschaft Weichsel-Warthe dankt Frau Dr. Ursula Mechler sehr herzlich für ihre Mitarbeit und wünscht ihr viel Gesundheit, auch in der Hoffnung noch möglichst lange auf eine Zusammenarbeit mit ihr setzen zu können.

Dr. Martin Sprungala, Bundessprecher

Der Schatzmeister Pastor i. R. Helmut Zierke bekundete, dass dies sein letzter förmlicher Bericht sein würde, denn im letzten Jahr hat es einen Strukturwandel gegeben. Die Abrechnungen erfolgen künftig über ein Steuerberaterbüro, das sich auf die Arbeit mit Vereinen spezialisiert hat. Die steuerlichen Anforderungen werden immer komplizierter, erläuterte er, und dem Hilfskomitee fehle inzwischen nicht nur das notwendige Fachwissen, sondern auch das Personal. Die gefundene Lösung erspare ihm sogar noch Geld, was angesichts der stark sinkenden Einnahmen durch sinkende Mitgliederzahlen notwendig ist.

Herr Zierke lobte die Einsparung, die auch der Wechsel in der Redaktion von

Konvent des

Hilfskomitees der ev.-luth. Deutschen in Hannover

Am 4. und 5.4.2017 fand der alle zwei Jahre stattfindende Konvent mit der Mitgliederversammlung des „Hilfskomitees der ev.-luth. Deutschen aus Polen e.V.“ im Hanns-Lilje-Haus in Hannover statt (siehe WW 6/2015). Die Veranstaltung war mit 20 Teilnehmern gut besucht und auch Vertreter der Familienforscher, der Forschungsstelle Mittelpolen waren gut vertreten. Der Vorsitzende, Pastor i. R. Georg Leupold, eröffnete sie mit der Losung für den Tag, Psalm 139, 11-12 und wünschte der Veranstaltung ein gutes Gelingen.

Die Tagesordnung wurde einstimmig angenommen und die Beschlussfähigkeit festgestellt. Anschließend gedachte der

Vorsitzende der seit dem letzten Konvent Verstorbenen, ehe er zu seinem Bericht über die Arbeit des Vorstands seit 2015 übergang. Auch den Bericht des Redakteurs der Zeitschrift „Weg und Ziel“ (WuZ) übernahm er, da die Hauptarbeit seit der Anstellung von Roland Balzer ohnehin auf seinen Schultern geruht hatte. Zudem hat sich das Hilfskomitee zum Jahresende 2016 von dem Redakteur getrennt. Seine Aufgabe übernahm der Historiker Dr. Martin Sprungala, der sich zu seiner neuen Funktion auch zu Wort meldete und die Teilnehmer aufforderte Impulse für die künftige Gestaltung zu geben.

WuZ gebracht hat und rief die Teilnehmer auf, Vorschläge zu unterbreiten, wie man die Erstellung und den Versand der Zeitschrift kostengünstiger gestalten könne.

Im Anschluß an die Berichte des Vorstands stellte Hans-Werner Carlhoff, Mitglied des Hilfskomitees, den Antrag auf Entlastung des Vorstandes, nachdem auch der Kassenprüfungsbericht keine Beanstandungen aufgewiesen hatte. Die Entlastung erfolgte einstimmig.

Damit stand nun die Wahl eines neuen Vorstands an. Die Mitgliederversammlung wählte zu ihrem Wahlleiter Herrn Carlhoff, der nach Fragen nach Kandidaten in die Runde über eine Wiederwahl in offener Abstimmung votieren ließ. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt und Pastor Oliver Behre erneut zum Beauftragten für Wolhynien bestellt.

Herr Carlhoff stellte angesichts der Satzung fest, dass der Redakteur laut Satzung an den Sitzungen des Vorstands beratend teilnimmt. Durch Akklamation stimmte die Versammlung dem zu und Herr Carlhoff gratulierte auch Dr. Sprungala zu dieser neuen Funktion, ehe er sein Amt als Wahlleiter nach Erledigung seiner Aufgabe zurückgab und das Wort an den neu gewählten alten Vorsitzenden übergab.

Vorher mußte jedoch eine neue Revisionskommission gewählt werden, da sowohl die Kassenprüferin Elfriede Eichelkraut als auch der abwesende Adolf Trotno auf eine Wiederwahl verzichteten. Vorgeschlagen wurden der frühere Geschäftsführer des Hilfskomitees, Adolf Brakel, und das Vereinsmitglied Walter Manz, Vorsitzender des LWW-Heimatkreis Ausschusses Wolhynien.

Mit dem Punkt Verschiedenes endete die erfolgreiche Mitgliederversammlung.

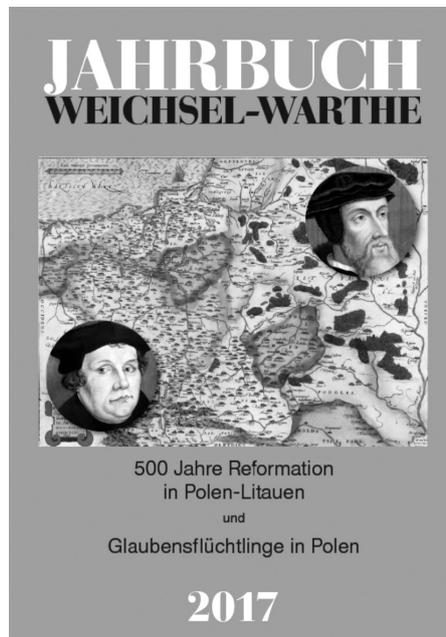
Nach dem gemeinsamen Abendessen hielt Peter Kirsch, Kirchenvorstandsmitglied aus Pabianice, den Vortrag „Die Evangelisch-Augsburgische Kirche in Polen heute“. Der restliche Abend war den geselligen Gesprächen gewidmet.

Am nächsten Morgen (5.4.2017) hielt Pastor Leupold vor dem Frühstück eine Morgenandacht, ehe die Abreise der Konventteilnehmer erfolgte.

M. Sp.

Jahrbuch Weichsel-Warthe 2017

Das Jahrbuch 2017 hat als Titelthema „500 Jahre Reformation in Polen-Litauen und Glaubensflüchtlinge in Polen“ und bietet einige Beiträge zu diesem Thema. Das Jahrbuch ist wieder sehr abwechslungsreich und attraktiv gestaltet. Es gehört als stattliches Sammelwerk in die Hand aller Landsleute aus dem Posener Land, Mittelpolen, Galizien und Wolhynien. Es eignet sich auch für Geschenkzwecke. Es enthält zahlreiche Illustrationen und Fotos sowie ein umfangreiches Kalendarium und die wichtigsten Anschriften aus der landsmannschaftlichen Arbeit



und unseren Kultureinrichtungen.

Der Bezugspreis beträgt für das Einzel exemplar 10,50 €, bei Abnahme von 3-9 Exemplaren je 9 € und von mehr als 10 Exemplaren je 8,45 €. Verwenden Sie bitte den Überweisungsvordruck (WW 10/2012) und überweisen Sie den Bezugspreis oder fordern Sie Exemplare bei der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., 65185 Wiesbaden, Friedrichstr.35 III, Tel. 0611/379787, Fax: 0611/1574972, E-Mail: LWW@gmx.de, gegen Rechnung an.

WW-Notizen

Hessische Linke verzichten auf Doppelspitze: Die diskussionsfreudige und wortgewaltige Fraktionsvorsitzende der Partei Die Linke, Janine Wissler, wird

Mitteilungen der Bundesgeschäftsstelle

Glückwünsche

Der Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe gratuliert herzlich verbunden mit den besten Wünschen für Gesundheit und Wohlbefinden

Margot Hohensee, geb. am 2. Juni 1925 in Ehrenfelde (Kr. Obornik, Posener Land) zum **92. Geburtstag**. Sie war langjähriges Vorstandsmitglied der Kreisgruppe Kassel.

Alice Hess, geb. am 11. Juni 1925 in Pabianice (Kr. Lask, Mittelpolen) zum **92. Geburtstag**. Sie ist seit Juni 1982 Frauenreferentin im Bundesverband unserer Landsmannschaft, erhielt 1969 die Silberne Ehrennadel sowie den Kulturpreis der LWW (2000) und ist Trägerin des Bundesverdienstkreuzes am Bande (2002).

Harry Adams, geb. am 19. Juni 1922 in Lodz (Mittelpolen), zum **95. Geburtstag**. Er war Schüler des Lodzer Deutschen Gymnasiums und ist seit 1975 Mitglied unserer Landsmannschaft.

alleinige Vorsitzende nach dem Ausscheiden des langjährigen Vorsitzenden Willi van Ooyen (70). Die neue Regelung im Vorstand soll nach Angaben von Wissler vorerst bis zum Ende der Legislaturperiode gelten. Die 35-Jährige zeigte Verständnis für die Entscheidung von Ooyens, sich aus der tagesaktuellen Politik zurückzuziehen. Der 70-jährige van Ooyen zieht sich aus Altersgründen zurück. Es saß seit 2008 im hessischen Landtag und hatte die Fraktion zusammen mit Wissler geführt.

FDP-Fraktionschef wechselt in die Wirtschaft: Der langjährige hessische FDP-Landtagsfraktionsvorsitzende Florian Rentsch (*1975) verläßt überraschend die Politik und wird zum 1. Juli neuer Vorstandschaft des Verbandes der Sparda-Banken. Daher wird er Mitte Mai sein Amt als Fraktionschef niederlegen, kündigte er Ende April an. Der in Kassel geborene Rentsch war viele Jahre eine der prägenden Figuren der Liberalen in Hessen und in der Regierungszeit mit der CDU war er von 2012 bis 2014 Staatsminister im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung.

Die FDP-Fraktion im Hessischen Landtag wird künftig von Rene Rock geführt: Der bisherige parlamentarische Geschäftsführer wurde am Dienstag, den 9. Mai 2017 in Wiesbaden einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der 49-Jährige gebürtige Offenbacher folgt auf Florian Rentsch, der zuvor seinen Vorsitz niedergelegt hatte. Neuer parlamentarischer Geschäftsführer wird der Abgeordnete Jürgen Lenders. Rock kündigte an, dass sich die FDP-Fraktion in Zukunft ein „bisschen breiter“ aufstellen werde. Wirtschaft bleibe allerdings das zentrale Thema (HR-Text vom 09.05.2017).

In eigener Sache Urlaub der Bundesgeschäftsstelle

Die Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft Weichsel-Warthe ist in der Zeit vom **24. Juli bis 11. August** wegen Urlaubs nicht besetzt.

In Memoriam Edmund Effenberger

Am Ostersonntag, am 16.4.2017, verstarb Edmund Effenberger im Alter von 91 Jahren. Er war nicht nur Ehrenmitglied des Bundesverbandes der Landsmannschaft Weichsel-Warthe (LWW), sondern zählte auch zum Urgestein der LWW.

Geboren wurde Edmund Effenberger am 18.6.1925 in Lodz (Łódź). Er achtete stets darauf, daß man diese große Tuchmacherstadt in Mittelpolen in dieser Form schrieb. Mich wies er zu Beginn meiner Tätigkeit darauf hin, daß die Deutschen in Lodz den Namen so schrieben und nicht Lodsch, wie es anfänglich die nationalso-

zialistischen Eroberer 1939 taten, ehe die Stadt in Litzmannstadt umbenannt wurde.

Seine schulische Ausbildung erhielt Edmund Effenberger in seiner Heimatstadt, der er zeitlebens eng verbunden blieb. Anschließend folgte eine Ausbildung zum Industriekaufmann, nach der er 1943 zur Wehrmacht eingezogen wurde.

Bei Kriegsende geriet er in britische Kriegsgefangenschaft. Wegen seiner Sprachkenntnis trat er 1948 in den Dienst des britischen Militärs als Dolmetscher und Übersetzer bei der Control Commission Germany. Von März 1949 bis September 1971 stand er im Dienst der britischen Rheinarmee im NATO-Hauptquartier in Mönchengladbach in der Arbeits- und Personalverwaltung. Hier machte er sich verdient und wurde im Jahr 1967 von Königin Elisabeth II. mit dem „The Most Excellent Order of the British Empire“, mit der 5. Stufe eines „Member (MBE)“ ausgezeichnet (siehe WW 2/1968, S. 3). Dieser britische Verdienstorden wurde 1917 von König Georg V. gestiftet. Er ist der jüngste der britischen Ritterorden und der am häufigsten verliehene, da mit ihm auch Angehörige fremder Staaten ausgezeichnet werden können.

Seit September 1971 bis zu seiner Pensionierung im Juni 1988 war Edmund Effenberger Angestellter und seit 1976 leitender Angestellter in der Stadtverwaltung der Stadt Mönchengladbach.

Schon früh engagierte sich Edmund Effenberger auch im Bund der Vertriebenen (BdV) und war seit 1950 Leiter der Landesgruppe NRW der Deutschen Jugend des Ostens (DJO). Seinen Einsatz in der Jugendarbeit setzte er in der LWW fort, deren Bundesjugendreferent er von 1958 bis 1960 und von 1961 bis 1979 er war.

Auch in der Landsmannschaft Weichsel-Warthe war er aktiv und gehörte zu den Gründungsmitgliedern des Landesverbands Nordrhein-Westfalen und hier leitete er seit 1951 als Landesjugendwart die LWW-Jugendgruppe. Zudem war er bei der Betreuungs- und Eingliederungsarbeit, insbesondere junger, heimatloser Jugendlicher tätig. Diese Funktion übte er bis 1960 und erneut von 1968 bis 1974 aus. In der Blütezeit umfaßte der Verband 16 Jugendgruppen. Auch in der Folgezeit

war er weiterhin sehr aktiv in den Gremien der DJO und der LWW tätig.

Sein besonderes Interesse galt dem „Archiv der Deutschen aus Mittelpolen und Wolhynien“, das er 1963 mit dem ehemaligen Leiter des Lodzer Stadtarchivs und späteren Düsseldorfer Regierungsdirektor Otto Heike (1901-1990) in Mönchengladbach gründete. Seit 1960 war er gemeinsam mit Heike im Arbeitskreis für das Heimatarchiv und im Patenschaftsausschuß der Deutschen aus dem Lodzer Industriegebiet tätig. Im Jahr 1963 übernahm die Stadt Mönchengladbach die Patenschaft über das neu gegründete Archiv, das Edmund Effenberger vom November 1977 bis 2009 ehrenamtlich leitete, ehe es dann von der Stiftung Martin-Opitz-Bibliothek übernommen wurde (siehe WW 4/2010).

Das Archiv basiert auf den Sammlungen von Adolf Eichler, Otto Heike, Adolf Kargel, Julian Will und anderen. Nach der Unterbringung in Viersen und Mönchengladbach wurden die Unterlagen zum Bereich Wolhynien 1975 an den Historischen Verein Wolhynien e.V. abgegeben, die nun wieder vereint im Bestand der Opitz-Bibliothek lagern. Die Bibliotheksbestände sind mehrheitlich über den Verbundkatalog östliches Europa recherchierbar. Das Sammelgut, bestehend aus einer der umfangreichsten Ansichtskartensammlung zu Lodz und Umgebung, sowie Dokumenten aller Art, ist recht vielfältig und soll zukünftig noch besser dokumentiert und digitalisiert werden.

In zäher Kleinarbeit hat Effenberger über 15.000 Exponate aus dem Fluchtgepäck der Deutschen zusammengetragen, darunter sehr alte Dokumente aus der Gründungszeit. Aufopfernd mit großem Fleiß schuf er dieses Archiv, das bei Familienforschern und Wissenschaftlern sehr beliebt war. Edmund Effenberger selber hat die Geschichte des Archivs unter dem Titel „40 Jahre Archiv der Deutschen aus Mittelpolen und Wolhynien 1963-2003“ aufgearbeitet (siehe WW 6/2004).

Im Jahr 1974 übernahm Edmund Effenberger den Vorsitz der Heimatkreisgemeinschaft Lodzer Industriegebiet und war auch Herausgeber dessen Mitteilungsblattes „Information“. Im Jahr 2005

fand das letzte Lodzer Heimattreffen in Mönchengladbach statt und der Verein wurde altersbedingt aufgelöst, da sich kein neuer Vorstand fand.

Edmund Effenberger hat an vielen Publikationen mitgewirkt, so u. a. an dem Gemeinschaftswerk „Erfahrung und Zeugnis der Deutschen aus Polen“ (1987) und dem historisch wertvollen Buch „Lodz – Gelobtes Land“ (1988). Weiterhin sind Beiträge im „Kulturwart“ der LWW und im „Jahrbuch Weichsel-Warthe“ zu nennen.

Aufgrund seines großen Wissens wurde er 1991 Mitglied der Historischen Kommission für die Geschichte der Deutschen in Polen.

Auch in der LWW war er von Anfang an tätig. In den 1970er Jahren war er Vorsitzender der Kreisgruppe Dülken, wo er bis 1972 wohnte, ehe er nach Viersen zog. Im Bundesvorstand war er nicht nur als Bundesjugendreferent tätig, sondern auch von 1982 bis 2005 Vorsitzender des Heimatkreis Ausschusses Mittelpolen. Die Bundesversammlungen der LWW leitete er von 1967 bis 1994 sechzehn Mal.

Auch in den landsmannschaftlichen Stiftungen war er tätig. Über viele Jahre war er stellvertretender Vorsitzender der Dr. Kurt-Lück-Stiftung und Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung Kulturwerk Wartheland.

Bei so einem aktiven ehrenamtlichen Engagement ist es nicht verwunderlich, daß Edmund Effenberger dafür hohe Ehrungen erhielt. Bereits am 31.5.1969 erhielt er die Silberne Ehrennadel der LWW und 1998 wurde er Träger des Dr. Kurt-Lück-Preises der LWW. Am 19.5.2006 wurde er Ehrenmitglied des Bundesverbandes.

Auch die Stadt Mönchengladbach ehrte ihren langjährigen Mitarbeiter und in den Stadtgrenzen im Rahmen der Patenschaft für das Archiv Tätigen. Am 28.9.2005 wurde ihm die Goldene Ehrennadel der Stadt Mönchengladbach verliehen.

Mit Edmund Effenberger verliert die Landsmannschaft Weichsel-Warthe einen treuen Freund und Mitarbeiter. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie sowie allen Angehörigen und Freunden, die ihn vermissen werden.

Dr. Martin Sprungala

Wir sagen Danke!

Kranzablöse für Erna Pasinski

Anläßlich des Todesfalles von Erna Pasinski gingen auf Wunsch der Verstorbenen und ihrer Angehörigen, Spenden in Höhe von 285,- € ein. Anstatt freundlich zugedachter Blumen und Kränze spendeten: Dagmar **Ast-von Forstner**, Annemarie **von Bahrfeldt**, Danuta und Andrzej **Bira**, Renita **Gramatte**, Alfredo **Grünberg**, Gerda **Hohensee**, Erika Gertrude **Katschinski**, Dr. Hans-Ulrich **Kellner**, Gerhard **Landau** und Heide **Malten-Schüler**.

Nus unserer Arbeit

Berichte der Heimatkreisgemeinschaften, LWW-Landesverbände und Kreisgruppen

LWW Hessen

Kontaktperson: Dr. Lothar Jakobi,
Wasserloses Tal 36, 58093 Hagen

In Memoriam Erna Pasinski

Am 31.3.2017 verstarb in Kassel im hohen Alter von 95 Jahren Erna Pasinski, geborene Kainath. Sie stammte aus Konstantynow (Konstantynów Łódzki, Mittelpolen) bei Lodz, wo sie am 5.9.1921 geboren wurde. Im Januar 1945 mußte auch sie auf die Flucht gehen und lebte seither in Kassel, wo sie ihren Mann, Alfons Pasinski (1912-2010), kennenlernte. Auch Alfons stammte aus Konstantynow (siehe

WW 1/2011) und lebte nach der Rückkehr aus der sowjetischen Kriegsgefangenschaft ebenfalls in Kassel. Am 6.11.1948 heirateten die beiden und bekamen zwei Kinder.

Erna unterstützte ihren Mann intensiv bei seiner landsmannschaftlichen Arbeit. Bereits seit 1949 waren sie Mitglied der LWW und Alfons leitete die Kreisgruppe seit 1949 über viele Jahre alternierend als Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender. Dabei konnte er stets auf die Mithilfe seiner Frau zählen. In früheren Zeiten organisierten sie jedes Jahr zu Weihnachten eine Paketaktion in die Hei-

matgebiete.

Zusammen mit ihrem Mann organisierte Erna Pasinski die seit 1984 alle zwei Jahre stattfindenden Heimattreffen des Kirchspiels Konstantinow in Ronshausen bei Bebra. Die Bewohner von Konstantinow stammten von hessischen Ansiedlern ab.

Erna Pasinski blieb der LWW stets eng verbunden, Anfang des Jahrtausends nahm sie noch regelmäßig an den Bundeskulturtagungen der LWW in Wiesbaden teil. Auch ihre Tochter, Frau Dr. Karin Mayer-Pasinski, brachte sich immer wieder mit Vorträgen bei den Veranstaltungen der Kreisgruppe Kassel mit ein. Ihr und ihrer Mutter ist es zu verdanken, daß sie anstelle zgedachter Blumen um einen Beitrag auf das Spendenkonto der Landsmannschaft Weichsel-Warthe baten. Diese letzte Treuebekundung zur Heimat und zur Landsmannschaft rührt uns und wir danken Erna Pasinski für alles, was sie für ihre Landsleute tat. Wir werden sie nicht vergessen. Unser Mitgefühl gilt ihren Angehörigen.

Dr. Martin Sprungala

LWW Sachsen

Dietgard Kühn, Querweg 2b
01848 Hohnstein, Tel. 03 59 75-8 05 20

Begegnung in Dresden

Am 8.4.2017 fand wieder unsere Weichsel-Warthe Zusammenkunft statt. Die zahlreichen Entschuldigungen aus gesundheitlichen Gründen zwangen uns zu dem Entschluß, die künftigen regelmäßigen Zusammenkünfte langsam zu reduzieren. Wir berichteten einander über unsere persönlichen Fluchterlebnisse als Kinder von damals. Aber auch die späteren Kontakte in der alten Heimat zu den polnischen Bewohnern von heute boten einen breiten Gesprächsstoff. Die Spenden von mitgebrachten Kaffee, Tee und Kuchen bereicherten die aufgeschlossene Runde. Wir informierten über weitere BdV-Veranstaltungen, insbesondere am 11. Juni den Auftritt der Chöre zum Tag der Heimat in Sachsen in Reichenbach oder den Tag der Heimat im September im Sächsischen Landtag. Zum Abschluß übergaben wir die Hefte „Posener Stimmen“ und „Weg und Ziel“ an interessierte Heimatfreunde weiter.

D. K.

Heimatkreisausschuß Wolhynien

Walter Manz, Goethestraße 17,
06507 Gernrode, Tel. 039485-610446

Forschertreffen des Historischen Vereins Wolhynien in Neudietendorf

Vom 7. bis 9.4.2017 fand in Neudietendorf das jährliche Forschertreffen des Historischen Vereins Wolhynien statt, an

der erstmals auch der Bundessprecher und Pastor Oliver Behre, gerade wiedergewählter stellvertretender Vorsitzender des Hilfskomitees der ev.-luth. Deutschen aus Polen e.V. und dessen Wolhynienbeauftragter, teilnahm.

Der erste Tag war Anreisetag der z. T. weither, aus ganz Deutschland kommenden Teilnehmer und begann nach dem gemeinsamen Abendessen mit einer Vorstellungsrunde. Die Veranstaltungen finden seit einigen Jahren im Zinzendorfhaus in Neudietendorf bei Gotha statt.

Der Vorsitzende, Gerhard König, begrüßte die Teilnehmer und stellte die Ehrengäste vor. Aus Warschau war die Referentin des kommenden Tages, Prof. Dr. habil. Hanna Krajewska, angereist. Der Kontakt zu der heutigen Direktorin der Polnischen Akademie der Wissenschaften (Polska Akademia Nauk Archiwum w Warszawie, ul. Nowy Świat 72, 00-330 Warszawa) entstand schon in den 90er Jahren über Nikolaus Arndt. Beide waren Mitglieder der Historischen Kommission.

Aus Nowograd Wolynsk (Nowohrad-Wolynskyj, ca. 56.000 Einwohner) im Oblast Shitomir (Schytomyrska oblast) in der Nordwest-Ukraine war der Lehrer Valentyn Vitrenko mit seiner 14-jährigen Schülerin Yuliia Kokhanivska angereist. Er hat um das Jahr 2000 zusammen mit Nikolaus Arndt die Schulpartnerschaft zwischen dem Gymnasium Steigerwald-Landschulheim in Wiesentheid und dem Gymnasium Lessja Ukraina in Nowograd-Wolhynsk initiiert, die bereits seit über 15 Jahren besteht. Von der Universität Luzk (Lutsk, ca. 217.000 Einwohner) im Oblast Wolhynien (Wolynska oblast) war Dr. Michail Kostiuk angereist.

Ebenfalls wurde der Bundessprecher Dr. Martin Sprungala, Dortmund, begrüßt, der sich dem Mitgliederkreis vorstellte, da nicht alle einen engeren Kontakt zur Landsmannschaft Weichsel-Warthe und zum Hilfskomitee haben. Anschließend stellte sich Oliver Behre, Pastor in Münchbernsdorf, mit seinem wolhynien-deutschen Bezug vor. Der älteste Teilnehmer war Erwin Weidmann, Jahrgang 1922 und gebürtig aus Topcza. Es folgte eine gesellige Abendrunde.

Am nächsten Tag (8.4.2017) traf man sich im Seminarraum „Himmliches Jerusalem“. Hier konnte der Vorsitzende König das nach neun Jahren fertiggestellte neue Wolhynische Heft, Folge Nr. 15, vorstellen und bereits verteilen. Die neue Folge kann in der Versandstelle des Vereins für 13 € erworben werden. (http://wolhynien.de/HVW/pdf/HVW_Bestell.pdf)

Es folgte der Vortrag von Prof. Dr. habil. Hanna Krajewska „Zur Geschichte der Kirchenbücher im AGAD Warschau und über die aktuellen Digitalisierungsprojekte im Archiv“. Sie sprach auch über die Entwicklung der Kirchenbucheintragen hin zu personenkundlichen Akten. Das Konzil zu Trient führte 1563 die Eintragungspflicht von Taufen und Trauun-

gen ein, die 1602 in Polen verpflichtend vorgeschrieben und kontrolliert wurden. Sterbefälle wurden erst seit 1614 dokumentiert. In Polen gilt heute ein Datenschutz bei Geburten von 100 Jahren, bei Trauungen und Sterbefällen von 80 Jahren.

Anschließend berichtete Dr. Michail Kostiuk über seine aktuelle Arbeit. Seine Ansprache wurde von Viktor Zilke übersetzt. Nach der ersten wissenschaftlichen Tagung in Luzk (siehe WW 5/2016) wird Ende Oktober 2017 eine zweite zum Thema „500 Jahre Reformation“ stattfinden. Er wies darauf hin, daß die evangelische Kirche in Luzk am 6.3.2017 ihr 25-jähriges Bestehen feiern konnte.

Weiterhin berichtete er über die Bilderserien des deutsch-ungarischen Malers Jurij Gorbatschow-Schröder (geboren in Bojarka, Oblast Kiew), die der Referent beim Rat der Deutschen aus der Ukraine in deren Auftrag zum Thema „Kirchen der deutschen Kolonisten in der Ukraine“ und „Wolhyniendeutsche“ gemalt hat. Gemeinsam mit dem Rat der Deutschen in der Ukraine, der Universität Luzk und der ukrainischen Gesellschaft der Deutschen in Wolhynien wurde die Sonderausstellung „Wolhyniendeutsche in Bildern des Künstlers J. Gorbatschow, Ukraine“ am 9.10.2016 im Museum für Rußlanddeutsche Kulturgeschichte in Detmold eröffnet.

Es folgte der genealogische Teil der Veranstaltung, bei der sich die Familienforscher über die neuen Informationen austauschen konnten.

Um 17 Uhr berichtete Valentyn Vitrenko über seinen Kontakt zu N. Arndt, den er bei einer Konferenz im Jahr 1994 kennengelernt hatte und mit dem gemeinsam er die Schulpartnerschaft ins Leben rief. Anschließend berichtete seine Schülerin Yuliia Kokhanivska über ihre Ausarbeitung über „Die Zeitschrift Wolhynische Hefte und das Leben ihres Chefredakteurs Nikolaus Arndt“.

An diesem Abend war nochmals Zeit zum Gedankenaustausch.

M. Sp.

Wolhynienreise 2017

Die nächste privat organisierte Busreise nach Wolhynien findet vom 3.-13. August 2017 statt. Vor Ort besteht die Möglichkeit, die Heimatkolonien zu besuchen (oder zumindest deren ehemaligen Standorte), ebenso die Archive in Luzk, Rivne und Shitomir.

Die Kosten für diese 11-tägige Reise mit Halbpension in Wolhynien, einer Übernachtung mit Stadtführung in Lemberg sowie einem umfangreichen Rahmenprogramm belaufen sich auf ca. 570,- € im DZ.

Nähere Informationen beim *Freundeskreis Moczulki/Matschulek, c/o Walter Manz, Goethestr. 17 in 06485 Quedlinburg-Gernrode. Telefon 0162 / 51 08 777 oder manzwalter@f-online.de*